

GUTEN MORGEN

BEATE THOMASHAUSEN analysiert virtuelle Hintergründe.



Verpixelt bis authentisch

Spätestens seit Corona sind Videokonferenzen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. So dass es Zeit wird für eine Analyse der verschiedenen Hintergründe. Der verschwommene Standardhintergrund signalisiert, dass man da ist, aber man eben nicht so genau hinschauen möge, da man zwischen Wäscheberg und Frühstückstisch konferiert. Das Foto vom Heimatort als Hintergrund zeigt den Lokalpatrioten. Bonuspunkte bekommt hier, wer den Kirchturm im Wandel der Jahreszeiten zeigt. Ähnlich verhält es sich mit dem Panorama aus dem letzten Urlaub. Aber Vorsicht: Zu viel Palmen-Content kann Neid erzeugen. Eine Bücherwand, egal ob in echt oder virtuell erstellt, ist nicht schwer zu deuten. Mit der geschickten Auswahl der Buchtitel, die man im Hintergrund erkennen kann, kann man noch intellektuelle Akzente setzen. Respekt verdienen jedoch all diejenigen, die Kartienstapel, Kinderspielzeug und angeblissene Brezel im Hintergrund preisgeben. Wer das zeigt, hat entweder keine Zeit für digitale Kosmetik oder hat nichts zu verbergen.

Altkleider brannten

BENNDORF/MZ. Anwohner der Dr.-Robert-Kochstraße in Bennndorf stellte einen Brand an einem Altkleidercontainer fest und begannen nach der Alarmierung der Feuerwehr eigenständig mit dem Löschen. Gebrannt haben sollen Kleidungsstücke, die vor dem Container lagen. Die Feuerwehr konnte schließlich den Brand löschen. Ermittlungen zur Brandursache wurden eingeleitet, heißt es dazu bei der Polizei.

Crash beim Einparken

EISLEBEN/MZ. Beim Einparken in eine Parkklücke übersah ein Autofahrer in Eisleben den hinter ihm parkenden Pkw und stieß mit diesem zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden durch die Kollision in Höhe von etwa 2.000 Euro, heißt es dazu bei der Polizei.

Ihr Kontakt zur MZ

MZ.de/eisleben

MZ Eisleben/Hettstedt

mz_eisleben

Friedensstraße 14, 06295 Lutherstadt Eisleben

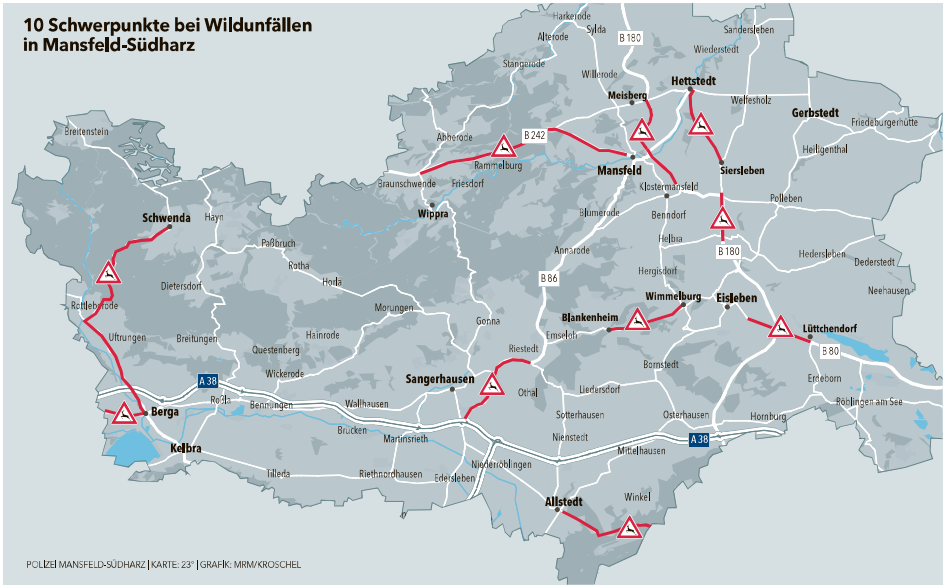
redaktion.eisleben@mz.de

Redaktion 03475/61 46 10

Keine Zeitung im Briefkasten? Tel.: 0345/565 22 33 E-Mail: leserservice@mz.de

Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort Abo, Anzeigen, Briefe

Reisebüro am Saigertor Markt 21, 06333 Hettstedt Mo - Fr: 9 - 12 und 13 - 16 Uhr Tel.: 03476/81 39 65



Die Gefahr vom Straßenrand

Mit der Umstellung zurück auf die Winterzeit steigt die Wahrscheinlichkeit von Wildunfällen. An welchen Stellen in Mansfeld-Südharz es zwischen Tier und Auto am häufigsten kracht.

VON JOEL STUBERT, GRIT POMMER, BEATE THOMASHAUSEN

HETTSTEDT/MZ. Rund um die nahehe Rückumstellung auf die Winterzeit haben sie wieder ihre Hochphase – die Wildunfälle. Im vergangenen Jahr hat es laut Polizei in Mansfeld-Südharz 929 Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung gegeben. Das ist der höchste Wert in den letzten fünf Jahren.

Zum Vergleich: In den Jahren 2021 bis 2023 bewegte sich die Zahl jeweils zwischen 842 und 847. Über die Gründe für den Zuwachs im vergangenen Jahr könne man zwar nur spekulieren, sagt Steffi Schwan, die Pressesprecherin des Polizeireviers MSH. Aber man beobachte „schon eine gewisse Sorglosigkeit“. Bei Fahranfängern komme auch Unwissenheit hinzu, wie man sich bei der entsprechenden Beschilderung und möglichem Wildwechsel zu verhalten habe, ergänzt sie. Es sei nicht ausgeschlossen, dass sich der eine oder andere Fahrer besonders in größeren Autos in trügerischer Sicherheit wähne.

Jedenfalls scheint sich der Trend zu mehr Wildunfällen fortzusetzen, denn mit Stand 8. Oktober hatte die Polizei in Mansfeld-Südharz bereits 728 Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung registriert. Und die kritische Zeit im Herbst geht erst los.

Doch an welchen Stellen im Landkreis müssen Autofahrer besonders aufpassen, weil es dort in den vergangenen Jahren häufiger Wildunfälle gegeben hat? Auf MZ-Nachfrage nennt die Polizei folgende zehn neuralgischen Stellen:



Zurzeit ist die Gefahr von Wildunfällen wieder deutlich größer.

FOTO: DPA

1 B 80 Ortsausfahrt Eisleben - Ortseinfahrt Lüttchendorf.

Auf dem Weg von Lüttchendorf nach Eisleben kreuzt die B 80 den Salzgraben und ein kleines Waldstück. Hier warnen Verkehrsschilder vor regem Wildwechsel.

2 B 180 Knoten L 226 (Klostermansfeld) - Knoten L 158 (Meisberg).

Auch auf dieser längeren Passage zwischen Klostermansfeld und Meisberg sind in der Vergangenheit häufiger Wildunfälle passiert.

3 B 180 Knoten L 72 - Abfahrt Oberhütte.

Die idyllische Strecke führt vorbei an Wiesen, Feldern und kleinen Waldstücken. Vor allem in der Senke nahe Volkstedt heißt es: Achtung! Wildtiere können hier die Fahrbahn kreuzen.

4 B 242 Ortsausfahrt Mansfeld - Abfahrt L 230 (Wippra).

Die Strecke führt auf der L 242 meist entlang an Feldern. Am Abzweig in Richtung Wippra liegt aber ein kleines Waldchen.

5 B86 Knoten Auffahrt A38 - Knoten K 2310 (Othla).

Die Bundesstraße 86 führt hier als Sangerhäuser Ortsumfahrung durch einen Taleinschnitt hindurch. Auf der einen Seite liegt in Richtung Einzingen das Hopptal, auf der anderen befinden sich Felder und ein kleines, dicht mit Bäumen beständenes Gebiet.

6 L 151 Ortsausfahrt Wimmelburg - Ortseinfahrt Blankenheim.

Die Strecke führt entlang von Wald und Feldern und über die Bärenhaut. Dort ist im Winter nicht nur

mit Schneeverwehungen zu rechnen, sondern ganzjährig ist die Wahrscheinlichkeit groß, auf Hase, Reh und Co. zu treffen.

7 Eislebener Straße Ortsausfahrt Hettstedt - Ortseinfahrt Siersleben (Senke).

Zwischen zwei kleinen Waldstücken wechselt in der Senke das Wild auf die andere Seite.

8 L 236 Ortsausfahrt Berga - Ortseinfahrt Schwennda.

Auf den gut 16 Kilometern zwischen Berga und Schwennda hat es in der Vergangenheit laut Polizei häufiger Kollisionen mit einem Wildtier gegeben.

9 L 151 Ortsausfahrt Berga - Landesgrenze Thüringen.

Auch, wer Berga in Richtung Görsbach (Thüringen) verlässt, muss auf der Hut vor Wildwechsel sein. Die Straße ist gesäumt von Feldern. Leitplanken gibt es nur teilweise am südlichen Straßenrand.

10 L 219 Ortsausfahrt Allstedt - Kreisgrenze Saalekreis.

Die Strecke nach Lodersleben führt durch das große Waldgebiet des Ziegelrodaer Forstes. Wald erstreckt sich links und rechts der Straße. Weil die Strecke so unfallträchtig ist, wurde hier 2003 sogar die bundesweit erste elektronische Wildwarnanlage in Betrieb genommen. Auf 300 Metern erfassen drei Infrarotsensoren Bewegungen im angrenzenden Wald. Näheren sich größere Tiere, dann leuchtet auf zwei Displays die Warnung „Wildwechsel“ und „Höchstgeschwindigkeit 50 km/h“ auf.

So kommen Autofahrer am besten durch

Was am wirksamsten hilft und was man tun muss, wenn es doch gekracht hat.

VON GRIT POMMER

HETTSTEDT/MZ. Warum gibt es überhaupt durch die Zeitumstellung häufiger Wildunfälle und wie sollte man sich verhalten, wenn Wild an der Straße auftaucht oder

es sogar schon gekracht hat? MZ fragte bei Steffen Engelmann nach, dem Vorsitzenden der Jägerschaft Sangerhausen.

Er erklärt: Wild wechselt vor allem in der Dämmerung. Und die ist nach der Zeitumstellung am 26. Oktober plötzlich eine Stunde früher. Damit sind zu Wechselzeiten, an die sich das Wild gewöhnt hat, auf einen Schlag mehr Autos unterwegs – die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung steigt.

Engelmann rät, Warnschilder am Straßenrand ernstzunehmen

und langsamer zu fahren. Wer 80 km/h statt 100 fährt, kommt bei einer Vollbremsung 36 Meter früher zum Stehen. Sehe man ein Wildtier vor sich über die Straße laufen, müsse man davon ausgehen, dass noch weitere folgen.

Bei Wildwechsel sollte man immer bremsen und nicht versuchen, dem Tier auszuweichen. Denn bei hohem Tempo kommt das Auto ins Schleudern. Wer am Baum landet oder sich überschlägt, hat schlechtere Chancen als beim Zusammenprall mit einem Reh. Hat

man ein Wildtier erwischt, sollte man unbedingt als erstes die Unfallstelle mit Warndreieck sichern und die Polizei rufen. Ist ein Tier verletzt wegelaufen, dann bitte die Stelle merken, damit der Jagdpächter es suchen und erlösen kann und es nicht qualvoll verendet. Den Pächter ruft die Polizei auch, wenn das Tier beim Unfall verendet ist. Wer es einfach mitnimmt, erfüllt den Tatbestand der Jagdwilderei. Eine Strafe wegen eines Wildunfalls hat nur zu befürchten, wer ihn nicht meldet.

Geld für moderne Kläranlagen

Energieverbrauch soll erheblich gesenkt werden.

VON BEATE LINDNER

HETTSTEDT/MZ. Der Abwasserzweckverband (AZV) Wipper-Schlenze darf sich über insgesamt 453.000 Euro Fördermittel freuen. Dieses Geld soll, so heißt es vom Geldgeber Landesverwaltungsamt, in die Kläranlagen Hettstedt und Freist fließen, die Anlagen sollen energetisch optimiert werden. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und werden durch das Land Sachsen-Anhalt bereitgestellt.

Technische Änderungen

Für die Kläranlage Hettstedt sind 282.000 Euro vorgesehen. Die Anlage werde umfassend modernisiert. Die Energieeffizienz soll durch bestimmte Maßnahmen verbessert werden. Unter anderem durch die Umstellung auf Impulsbelüftung, die Optimierung der Steuerung der biologischen Reinigungsprozesse, den Einbau eines vierten Verdichters zur Erhöhung der Betriebssicherheit und die Installation einer mobilen Amiesäuredosierstation zur Reinigung der Belüfter. In die Kläranlage Freist sollen 171.000 Euro Fördermittel fließen, um sie energetisch zu sanieren, durch die Umstellung

453.000

EURO Fördermittel bekommt der Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze. Das Geld soll für die Modernisierung der Kläranlagen in Hettstedt und in Freist verwendet werden.

auf Sektorenbelüftung, die Anpassung der Gebläseleistung, die Erneuerung der Rührwerkstechnik und die Optimierung der Prozessführung.

Wie es aus dem Landesverwaltungsamt heißt, werde nach Realisierung der Vorhaben der jährliche Primärenergieverbrauch der Kläranlage Hettstedt um etwa 167 Megawattstunden (MWh) auf 438 MWh und der Kläranlage Freist um etwa 189 MWh auf 259 MWh reduziert. Damit verringere sich der jährliche CO₂-Ausstoß beider Kläranlagen.

Versorgung der Region

Zum AZV Wipper-Schlenze gehören die Stadt Hettstedt, die Stadt Arnstein, die Stadt Mansfeld, die Stadt Gerbstadt, die Lutherstadt Eisleben und die Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra. Das Verbandsgebiet umfasst eine Größe von über 400 Quadratkilometern. Die Kläranlage Hettstedt ist die größte Anlage im Verband. Dort wird das Schmutzwasser aus der Stadt Hettstedt, der Stadt Arnstein und der Stadt Mansfeld mit Ortsteil Leimbach und Ortschaft Großörner gereinigt. Die Freister Anlage wurde 2001 in Betrieb genommen. Weitere Kläranlagen betreibt der Verband in Biesenrode und Ritzgerode, in Vatterode und in Klostermansfeld. Der Abwasserzweckverband hat seinen Sitz in Hettstedt.

Mehr Informationen: <https://azv-wipper-schlenze.de>